

Unser Jahresbericht 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Schülerinnen	2
1.1. Eingangsklasse	2
1.2. Abschlussklasse.....	2
2. Aktivitäten an der Schule	3
2.1. Grundbucheintrag	3
2.2. Tiefbrunnen.....	3
2.3. Girls on fire.....	4
2.4. Ausflug der Lehrkräfte.....	4
2.5. Grenzstreitigkeiten	4
3. Unterstützung für unsere Schule	5
3.1. Lebensmittelspenden	5
3.2. Neue Schulbücher.....	5
3.3. Instandsetzung der Toiletten.....	6
3.4. Steigende Preise.....	6
3.5. Ausbau der Schule: Ein weiteres Klassenzimmer.....	6
3.6. Rückblick: Benefizabend.....	7
4. Situation in Kenia	7
4.1. Junior Secondary Schools (JSS)	7
Zusammenfassung	8

1. Unsere Schülerinnen

1.1. Eingangsklasse

Während der Aufnahmegespräche für die Klasse 1 in diesem Jahr zeigte sich deutlich, dass die wirtschaftliche Situation in Kenia weiterhin schlecht ist, besonders, was den Tourismus angeht. Hinzu kommt, dass die ausgebliebene Kurz-Regenzeit die Farmer beeinträchtigt hat, die davon leben, ihre Produkte zu verkaufen. Am ersten Aufnahmetag durften wir wieder bei der Kwale Primary School zu Gast sein und die Gespräche dort führen. Obwohl es ausgerechnet an diesem Tag heftig regnete, waren 78 Eltern mit ihren Töchtern gekommen. Die Lehrkräfte interviewten die Eltern über ihre Lebensverhältnisse und finanzielle Situation, während die Mädchen einige Prüfungen absolvierten. In diesem Jahr stellten wir auch Prüfungen in Englisch, da wir festgestellt haben, dass einige Mädchen hier Probleme haben, was sich auch auf die sonstige schulische Leistung auswirkt. Drei Tage später führten wir Aufnahmegespräche an der Diani Maendeleo Academy durch und waren überwältigt von der Nachfrage: Fast 100 Mädchen waren gekommen! Leider können wir auch dieses Mal nur 40-45 Mädchen auswählen.

1.2. Abschlussklasse

In diesem Jahr hatten wir zwei Abschlussexamen, da wir zwei kurze Schuljahre hatten. Die Schülerinnen standen vor einer besonderen Herausforderung. Coronabedingt war das Schuljahr auf 8 Monate verkürzt worden, so dass der Stoff nun in dieser Zeit gelernt werden musste.

Unsere erste Abschlussklasse hat ihre Examen im Frühjahr beendet. Die meisten haben bis zum Schluss hart für die Prüfungen gearbeitet. Zwischendurch gab es immer wieder Krankheitsfälle, sodass die Hausmutter mit einzelnen Mädchen zur Notfall-Behandlung ins Krankenhaus musste, damit sie am nächsten Morgen weitermachen konnten. Unsere Klasse hat in den KCSE-Abschlussprüfungen einen Notendurchschnitt von 5,07 erreicht. Dies entspricht annähernd der Durchschnittsnote der letzten Prüfung, als wir die Schule in Kwale County waren, die sich am stärksten verbessert hatte. Etwas enttäuscht waren wir über unsere guten Schülerinnen, die alle unseren Erwartungen nicht entsprochen haben. Auf der anderen Seite haben uns die weniger leistungsstarken Schülerinnen mit Ergebnissen überrascht, die überwiegend besser waren als erwartet. Eine Herausforderung für alle Schülerinnen waren die anwendungsbezogenen Fragen, vor allem in Naturwissenschaften und Mathematik. Offensichtlich haben diejenigen, die die Examensfragen zusammengestellt haben, dabei schon den künftigen neuen Lehrplan für die Sekundarstufe im Blick gehabt. Das Problem zeigte sich nicht nur an unserer Schule, sondern im gesamten Unterbezirk und in gewissem Umfang auch in ganz Kenia. Trotz dieser Schwierigkeiten haben wir es dieses Mal geschafft, hinsichtlich des Leistungsprofils den 3. Platz unter den Schulen des Unterbezirks einzunehmen; etwas, was wir noch nie zuvor erreicht haben. Dazu war eine unserer Schülerinnen die leistungsstärkste Schülerin im ganzen Unterbezirk. So sind wir insgesamt mit diesen Ergebnissen sehr zufrieden. Allerdings gibt es ein Problem bei den Schülerinnen unserer Schule, was die Leistungen im Fach Englisch anbelangt. So haben einige von ihnen vergeblich versucht, über die zentrale Kurs-Vergabe (KUCCPS) Kurse an einer der Universitäten in Kenia zu belegen. Die gewünschten Kurse wurden ihnen nicht

zugewiesen, weil ihre Englischkenntnisse nicht ausreichend waren.

Eine unserer Schülerinnen war körperlich behindert und wir informierten dazu den Kenya National Examination Council (Nationaler Prüfungsausschuss). Dieser ermöglichte der Schülerin für jede Prüfung eine halbe Stunde Zeit mehr in Anspruch zu nehmen, was ihr zu einer besseren Note verhalf.

Unsere Lehrkräfte erhielten Prämien für gute Leistungen, und auch sie freuten sich über die Anerkennung.

Die zweite Abschlussklasse schrieb im Winter ihre Abschlussprüfungen. Die Prüfungszeit endete am 23.12. Wie immer hatten wir eine Party, bevor die Prüfungsphase losging. Die Mädchen haben selbst Essen für die Party vorbereitet. Die Lehrkräfte spendierten Hühnchen und einen weißen Kuchen. Die Schule spendierte ebenfalls einen Kuchen. Zwei Lehrer spielten DJ, moderierten die Party und sorgten dafür, dass die Mädchen tanzen konnten. Alle hatten viel Spaß! Nach dem Vergnügen starteten dann die ersten Vorbereitungen für die Examen.

2. Aktivitäten an der Schule

2.1. Grundbucheintrag

Ganze 19 Jahre nachdem wir das Grundstück für die Schule gekauft haben, haben wir nun endlich einen Grundbucheintrag erhalten! Am Anfang hatte die ganze Gegend, in der die Diani Maendelo Academy liegt, keine Grundbucheinträge. Es gab lediglich Parzellen-Briefe. Der Grund dafür war, dass die Außengrenzen des Gebietes nicht ganz klar waren. So gab es eine Diskussion mit einer nahegelegenen Zucker-Firma darüber, welche Teile noch zu ihnen und welche zu den Privatbesitzern gehören. Vor drei oder vier Jahren hörten wir dann, dass es nun Grundbucheinträge geben soll. Wir haben mehrfach nachgefragt, aber Verwaltungsmitarbeiter sind in Kenia manchmal schwer zu kriegen. Nach einigen Jahren beauftragten wir einen der Gutachter, der die zweite Grundstücksvermessung bei uns vorgenommen hatte, damit, den Grundbucheintrag für uns ausfindig zu machen. Und nun halten wir ihn endlich in den Händen!

2.2. Tiefbrunnen

Zum Thema Wasserversorgung an der Diani Maendeleo Academy konnte in diesem Jahr ein wahrer Meilenstein erreicht werden: Mr. Dipak, ein kenianischer Mit-Rotarier von Schuldirektorin Ingeborg Langefeld, hat zusammen mit einem Freund die Kosten für die Bohrung eines Tiefbrunnens übernommen. Über lange Rohre und eine Pumpe wird das Wasser nun tief aus der Erde gepumpt. Ein 10.000-Liter-Tank kann damit in ca. 3 Stunden gefüllt und das Wasser sofort von Schülerinnen, Lehrkräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt werden. Natürlich wird auch weiterhin vorrangig das aufgefangene Wasser aus den zahlreichen Regenwassertanks genutzt. Bei ausbleibendem Regen musste aber bisher immer Wasser teuer von der Gemeinde gekauft und über Tankwagen geliefert werden. Nun gibt es dafür eine fantastische Alternative. Herzlichen Dank an die Spender:innen!!

2.3. Girls on fire

In Anlehnung an den Song „This girl is on fire“ von Alicia Keys, ist dies nun das Motto unserer Schülerinnen geworden! Wir hatten in diesem Jahr das Glück, dass die First Lady unseres Bezirkes mit ihrem Team die Diani Maendeleo Academy besucht hat. Dies geschah im Rahmen eines Projektes, bei dem Mädchen ermutigt werden, über sich hinauszuwachsen. Die First Lady erzählte aus ihrem Leben, dass sie selbst aus einem kleinen Dorf in Lunga Lunga kommt und dort 8 Jahre die Grundschule besucht hat. Anschließend war sie an einer kenianischen Highschool, hat ihren Bachelor an einer kenianischen Universität und ihren Master in London gemacht. Dies sollte verdeutlichen, dass jede etwas erreichen kann, auch wenn sie aus armen Verhältnissen stammt. Zwei weitere Frauen aus ihrem Team unterstützten dies und machten deutlich, dass nur der Himmel die Grenze ist und man alles erreichen kann, wenn man es wirklich will. Anschließend verteilte das Team Hygieneartikel und Unterwäsche, die von der Fanikisha Stiftung der First Lady bereitgestellt worden waren, an die Mädchen. Unsere Mädchen waren nach der Veranstaltung sehr glücklich und hochmotiviert!

2.4. Ausflug der Lehrkräfte

Seit zwei Jahren versucht die kenianische Regierung, den Zeitraum von 10 Monaten, in denen die Schulen wegen Corona geschlossen waren, wieder auszugleichen. Aus diesem Grunde wurden die Schuljahre verkürzt, aber nicht der Lehrplan. Die Schülerinnen und Schüler waren so gezwungen, sich den gesamten Unterrichtsstoff des Lehrplans in einem deutlich kürzeren Zeitraum anzueignen. Das bedeutet Stress für die Lernenden, aber auch für die Lehrkräfte. Deshalb haben Schulleitung und Lehrerkollegium entschieden, den Betriebsausflug der Lehrkräfte an einem Feiertag durchzuführen, damit keine weiteren Unterrichtsstunden verloren gehen. Es wurde beschlossen, mit den Kolleginnen und Kollegen den Haller Park zu besuchen. Dorthin waren vor der Pandemie schon mehrmals Ausflüge mit den Schülerinnen gemacht worden. Für die Anfahrt zum Park nutzte die Gruppe öffentliche Verkehrsmittel. Dort angekommen, ging es zuerst zu den Giraffen. Es gibt derzeit sechs von ihnen, und sie durften auch gefüttert werden. Die Tiere wirkten sehr zufrieden mit dem zusätzlichen Futter. Anschließend zeigte ein Führer der Gruppe eine Reihe von Anlagen im Park: die Fischteiche, die Krokodilfarm, die Anlage mit den Flusspferden, die Schlangenfarm und den Schmetterlingspavillon. Auch gab es die Gelegenheit, einige sehr alte Schildkröten zu sehen, die weit über 100 Jahre alt sind. Früher durften die Besucher:innen sich auf diese Schildkröten setzen; das ist heute nicht mehr erlaubt. Nach einem Mittagessen in einem nahegelegenen Restaurant wurde die Rückfahrt angetreten - nach einem Tag, der allen viel Freude bereitet hat.

2.5. Grenzstreitigkeiten

Seit vielen Jahren hatten wir Diskussionen mit unseren Nachbarn über den Verlauf der Grenzen unseres Schulgrundstücks und die Frage, ob unser Zaun innerhalb oder außerhalb des Grundstücks steht. Wir hatten einige Treffen dazu mit dem

Gebietsvorsteher, einigen Nachbar:innen und auch mit den Dorfältesten. Außerdem ließen wir einen Vermesser kommen, der uns die Grenzen zeigte. Vor einigen Monaten wollte die Gebietsverwaltung anfangen, eine Straße zu bauen. Genauer gesagt wollte der Verwaltungschef einen Traktor vorbeischicken, der Teile von Zaun und Wänden am nächsten Tag einreißen sollte. Nachdem Schuldirektorin Ingeborg Langefeld deutlich gemacht hatte, dass nach kenianischem Recht, die Betroffenen zunächst informiert werden müssten, einigten sie sich auf ein Treffen eine Woche später, welches aber nie stattfand. Einen Tag vor den KCSE-Abschlussprüfungen haben sich nun plötzlich Leute auf dem Schulgelände aufgehalten, die durch ein Loch im Zaun kamen und uns erzählten, dass die Straße innerhalb des Schulgeländes gebaut werden würde. Alle Grenzsteine befinden sich aber außerhalb! Wir haben deshalb einen offiziellen Termin zur Beilegung dieses Grenzstreits beantragt, bei der ein staatlicher Vermesser kommt und die Grenzen klarstellt. Auf einer Seite des Geländes haben wir mit den Nachbarn vereinbart, dass wir den bisherigen Zaun belassen, auch wenn unsere Grenze 2-3 m außerhalb verlaufen sollte. So kommen wir ihnen entgegen, damit ihre Häuser vom Straßenbau nicht betroffen sind. Wir haben klargestellt, dass die Bereinigung der Angelegenheit nicht vor dem Ende der Abschlussprüfungen am 23.12.22 stattfinden kann. Trotzdem erschien am 1. Dezember, während unsere Mädchen ihre Prüfungen schrieben, die Gebietsverwaltung mit einem Traktor, um den Weg freizumachen. Unserer Schulleiterin gelang es mit Hilfe zweier Polizisten, die die ordnungsgemäße Abwicklung der Prüfungen überwachten, den Traktor zu stoppen. Kaum waren aber die Prüfungen an diesem Tag beendet, erschien der Traktor erneut und bereinigte den Weg für den Straßenbau. Unglücklicherweise rissen dabei umfallende Bäume Teile unseres Zauns ein. Wir hoffen, dass der offizielle Bericht über den Grenzstreit das Problem endgültig löst.

3. Unterstützung für unsere Schule

3.1. Lebensmittelspenden

Die Diani Maendeleo Academy hat durch Corona mehrere große Sponsoren verloren. Gleichzeitig gibt es ein ernstes Lebensmittel-Problem im Bezirk Kwale. Wegen des ausbleibenden Regens können viele Menschen nicht einmal für den Eigenbedarf Lebensmittel produzieren, geschweige denn etwas davon verkaufen, um ihren Lebensunterhalt aufzubessern. Die Preise für Lebensmittel sind enorm gestiegen. Die Bezirksregierung verteilt Lebensmittel in den bedürftigsten Gebieten. Wir hatten das Glück, über die indische Community eine Lebensmittelspende zu erhalten. Und auch über ein Parlamentsmitglied haben wir eine Lebensmittelspende bekommen. Eigentlich sollten die Spenden nur an Grundschulen mit Examen gehen, aber weil an der Diani Maendeleo Academy bedürftige Mädchen unterrichtet werden, wurden wir ebenfalls berücksichtigt. Jedes bisschen zählt!

3.2. Neue Schulbücher

Unsere Schülerinnen kommen hauptsächlich aus mittellosen Familien, weshalb wir ihnen Schulbücher zur Verfügung stellen. Allerdings ändert sich immer wieder der Lehrplan, so

dass einige Themen, die aktuell unterrichtet werden sollen, nicht im Lehrbuch stehen und andere wiederum, die in den Lehrbüchern vorkommen, nicht mehr unterrichtet werden sollen. Und spätestens nach 10 Jahren sind die Bücher veraltet. Deshalb ist es jetzt notwendig, einige der Lehrbücher zu ersetzen. Wir haben die Lux Stiftung um Unterstützung gebeten, da sie uns bereits vor 5 Jahren geholfen hatte. Die Stiftung hat uns freundlicherweise einen Teil der beantragten Summe bewilligt.

3.3. Instandsetzung der Toiletten

Die Toiletten der Schule waren von einer Firma gebaut worden, mit der wir über Jahre hinweg gut zusammengearbeitet hatten. Dieses Mal aber wurde unser Vertrauen enttäuscht, die Arbeiten waren nicht solide ausgeführt worden. Die Toiletten und die Sickergrube brachen nach einigen starken Regenfällen ein. Es wurde klar, dass bei der Anlage der Sickergrube schwere Fehler gemacht worden waren. Zum Glück geschah dies nachts, so dass keine Schülerin betroffen war. Als Notlösung konnten wir die Toiletten im Wohnheim der Schülerinnen nutzen. Dank der finanziellen Unterstützung der Buscher Stiftung haben wir das Problem schnell lösen können. Die Stiftung hat sofort auf unsere Anfrage reagiert. Jetzt haben unsere Schülerinnen wieder benutzbare Toiletten. Vielen Dank an die Buscher Stiftung!

3.4. Steigende Preise

Wie in Deutschland steigen auch in Kenia die Preise zur Zeit drastisch an. Das gilt vor allem für Treibstoff für unseren Schulbus und Lebensmittel. Am Beispiel vom Maismehl, welches das Grundnahrungsmittel in Kenia bildet und das wir auch in der Schule für unsere Schülerinnen zubereiten, lässt sich die Preissteigerung besonders gut ablesen. Seit Anfang dieses Jahres ist der Preis für 2 kg Maismehl von KSHs.100 auf aktuell KSHs. 250 angestiegen. Das ist eine Preissteigerung von 150 %. Gleichzeitig sind aber die Einnahmen der Schule nicht gestiegen. Im Gegenteil, aufgrund von Corona wurden die Benefizveranstaltungen abgesagt und viele Sponsor*innen konnten uns nicht weiter unterstützen. Gegenwärtig haben wir Mühe, all unsere Ausgaben zu bestreiten. Wir sind damit nicht allein, viele Privatschulen sind betroffen, weil die Eltern sich das Schulgeld nicht mehr leisten können. Einige Schulen überlegen bereits, ihre Internate zu schließen, weil sie die Lebensmittel nicht weiter zahlen können. Gleichzeitig können Kinder, die zu Hause nichts zu essen bekommen, auch nicht richtig lernen. Wir sind dem Schloss Beck daher sehr dankbar, dass es weiterhin unser Frühstücksprogramm sponsert und uns so dabei hilft weiterzumachen.

3.5. Ausbau der Schule: Ein weiteres Klassenzimmer

Die Futura-Stiftung hatte unsere Schule freundlicherweise beim Bau eines sehr schönen Computerraums unterstützt. Er wurde direkt so geplant, dass auf ihm ein weiterer Klassenraum gebaut werden kann. Dies soll verhindern, dass mehr Boden als nötig auf dem Schulgelände versiegelt werden muss. Leider fehlten bisher die Mittel, um den Klassenraum bauen zu können. Deshalb freuen wir uns sehr, dass Renate Kuchenbäcker von Schloss Beck nun die Finanzierung des Klassenraums übernommen hat. Frau Kuchenbäcker hat auch Geld für neue Schultische zur Verfügung gestellt, da die alten Tische so abgenutzt und beschädigt sind, dass sie kaum noch zu nutzen sind.

Wir danken Familie Kuchenbäcker von Schloss Beck sehr für die großzügige und kontinuierliche Unterstützung.

3.6. Rückblick: Benefizabend

Am 23. September war es endlich wieder soweit: Nach zwei Jahren Pause konnte unser traditioneller Benefizabend wieder stattfinden! In der gemütlichen Atmosphäre von Schloss Beck und versorgt mit einem leckeren Buffet von Karla Kuchenbäcker konnten die Besucherinnen und Besucher einen entspannten Abend verbringen. Ingeborg Langefeld war aus Kenia angereist und informierte die Teilnehmenden aus erster Hand über den Schulalltag, die Herausforderungen durch Corona und verkürzte Schuljahre, die Erfolge bei den Abschlussprüfungen und vieles mehr. Gleich am Anfang ihres Vortrages gedachten alle des kürzlich verstorbenen Vereinsmitglieds und Mitbegründers von Girls' Hope, Hartmut Kessler. Nach dem Vortrag und dem Essen gab es die traditionelle Tombola. Die 300 Lose waren in kürzester Zeit ausverkauft und die Gewinnvergabe brachte im Anschluss einige Spannung und viel Heiterkeit in die Runde. Alles in allem war es ein wunderbarer Abend, der insgesamt über 1700 Euro für die Mädchen in Kenia eingebracht hat. Herzlichen Dank an Familie Kuchenbäcker, die Spenderinnen und Spender sowie das ganze Team für die Unterstützung!

4. Situation in Kenia

4.1. Junior Secondary Schools (JSS)

Die kenianische Regierung hat das Bildungssystem des Landes vor 6 Jahren umgestellt. Nächstes Jahr soll die erste Gruppe von Kindern, in das neue System der „Junior Secondary School“ eintreten. Das größte Problem ist, dass gleichzeitig die Kinder der Klasse 8 in die weiterführenden Schulen kommen, was bedeutet, dass es keinen Platz gibt, um beide Klassen unterzubringen. Das Problem wird dadurch, dass selbst für die Schülerinnen, die in die Klasse 1 kommen sollen, schon nicht genügend Raum zur Verfügung steht, noch größer. Derzeit bittet die kenianische Regierung Privatschulen, Kinder für die „JSS“ aufzunehmen, was für die Diani Maendeleo Academy bedeutet, dass im Jahr 2023 zwei Klassen aufgenommen werden müssen. Das gleiche Problem wird auch im Jahr 2024 bestehen. Wir wurden nicht auf das neue System vorbereitet und viele der Kinder, die von öffentlichen Grundschulen kommen, wurden bisher nicht in dem neuen System unterrichtet. Wie alle anderen Schulen wissen wir nicht, was auf uns zukommen wird. Es ist klar, dass wir nicht genügend qualifizierte Lehrer:innen für das System haben werden, so dass wir erwägen, uns mit zwei anderen Schulen zusammenzuschließen, damit wir uns die Lehrkräfte teilen können. Alles, was wir derzeit sagen können, ist, dass die kommende Zeit ein großes Abenteuer sein wird.

Zusammenfassung

Die wirtschaftliche Situation in Kenia und das Wetter beeinträchtigten das Schulleben stark. Bei der Aufnahmeprüfung der Klasse 1 kamen trotz Regen viele Eltern mit ihren Töchtern, die Mädchen absolvierten Prüfungen, insbesondere in Englisch, aufgrund festgestellter Schwächen. In der Abschlussklasse wurde trotz verkürztem Schuljahr ein guter Durchschnitt erreicht, jedoch gab es Enttäuschungen und Herausforderungen bei anwendungsbezogenen Fragen. Die Schule erhielt nach 19 Jahren endlich den Grundbucheintrag für das Schulgelände. Ein neuer Tiefbrunnen sorgt nun für eine zuverlässige Wasserversorgung. Die First Lady ermutigte die Mädchen bei einem Besuch, ihr Potenzial voll auszuschöpfen. Grenzstreitigkeiten und steigende Preise für Lebensmittel und Treibstoff belasteten die Schule zusätzlich. Die Unterstützung durch Lebensmittelspenden und neue Schulbücher sowie die Instandsetzung der Toiletten waren dringend notwendig. Ein weiterer Klassenraum wird dank einer großzügigen Spende gebaut. Unser Benefizabend brachte 1700 Euro für die Schule ein. Das neue Bildungssystem der Junior Secondary Schools stellt die Schule vor große organisatorische Herausforderungen, da es an qualifizierten Lehrkräften mangelt.